

Jahresbericht 2013

Fachwerk



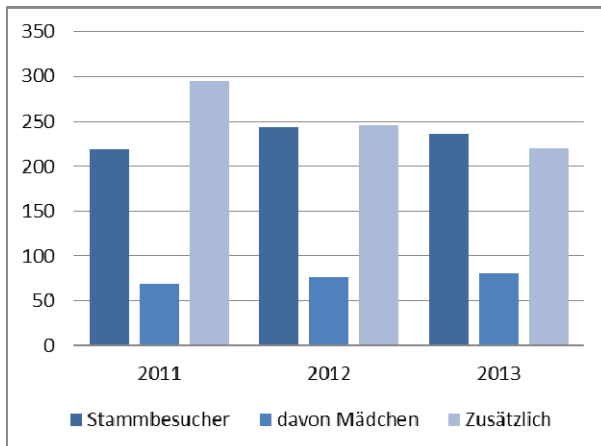
„Theaterzauber“ mit den Kitas und Grundschulen, Ergänzung des Kinder-Kursbereiches um kreative Angebote, Angebote zur Medienkompetenz, Ausbau der Konzertreihe, Neues Konzept für das Jugendferienprogramm, Familiensonntag mit Kinderbetreuung und Ausbau des Angebots „Kindergeburtstage feiern“...

Das sind die Projekte, die in den letzten Jahren entwickelt und umgesetzt wurden, um der Entwicklung im Stadtteil und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechend zu handeln. Das vergangene Jahr selbst wurde genutzt, diese Projekte auszuwerten und qualitativ weiterzuentwickeln. Es zeigte sich, dass fast alle Projekte auf eine entsprechende Nachfrage stießen und als etabliert angesehen werden konnten. Die Unterschiedlichkeit der neuen Angebote verdeutlichte auch, wie breit das Angebotsspektrum des Hauses ist und wie variabel auf Veränderungen reagiert wurde. Beide Aspekte spielten sicherlich auch bei den Themen „Konversion Oxford-Kaserne“ und „Zuzug von Flüchtlingen“ eine wichtige Rolle.

„Kommunikation und Begegnung“ als zentrales Angebotsfeld der Kinder- und Jugendarbeit

Der Alltag von Kindern und Jugendlichen war noch stärker als früher durch Schule, Offene Ganztagschule und Ausbildung strukturiert. Gleichzeitig gehörte die Nutzung der verschiedenen Medien zur Lebenswelt von Jugendlichen und immer stärker auch von Kindern. Die JIM-Studie (Jugend in Medien) 2013 des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest stellte dennoch fest: „die häufigste non-mediale Tätigkeit der zwölf- bis 19-Jährigen ist das Treffen mit Freunden, 83 Prozent verabreden sich regelmäßig (täglich/mehrmals pro Woche) mit ihrem Freundeskreis außerhalb der Schule“. Für die Kinder- und Jugendarbeit ergaben sich aus Sicht des Fachwerks drei Aspekte, die in die Arbeit des letzten Jahres einfließen. Wesentlich war die Beibehaltung und Sicherung des Schwerpunktes „Kommunikation und Begegnung“ in den drei Kindertreffs und den zwei Jugendeinrichtungen. Gleichzeitig mussten die Pädagogen die Mediennutzung stärker in die Arbeit einbeziehen und berücksichtigen. Drittens wurde insbesondere im Jugendbereich festgestellt, dass sich viele Jugendliche nicht mehr von der „Offenheit und Unverbindlichkeit“ der „Offenen Treffarbeit“ angesprochen fühlten oder damit umgehen konnten. Entsprechend gingen hier die Besucherzahlen zurück. Auffällig war auf der anderen Seite ein großer Zuspruch bei stärker strukturierten Projekten; wahrscheinlich entsprach dies eher ihrer Lebensrealität. Diese Entwicklung wurde zunächst am Gescherweg beobachtet und zeitversetzt auch im Le Club an der Dieckmannstraße.

Ein leichter Rückgang der Anzahl der Besuche in den Kindertreffs war auf den Wechsel der hauptamtlichen Fachkraft und den Umbau in der Kita Legdenweg zurückzuführen.



Weitere Angebotsfelder der Kinder- und Jugendarbeit

Angebote in den Schulferien

Die Jugendlichen konnten wieder sechs Wochen lang zwischen Kreativ-Workshops, Ausflügen und ähnlichem wählen. Die Erfahrung zeigte, dass die Jugendlichen insbesondere in den Ferien nach Struktur und weniger nach der völligen Offenheit suchen. Während der gesamten Sommerferien war die Kinder-Arena im „Grünen Finger“ wieder eine Anlaufstelle für Spiel, Spaß und Sport. Das Angebot bestand an vier Tagen pro Woche jeweils von 11 bis 16 Uhr. Die Zahl der Kinder, die das Angebot nutzten, lag mit durchschnittlich 35 täglich, wegen des schlechteren Wetters, etwas unter der des Vorjahres. Jeweils 20 Kinder betreute das Fachwerk im Rahmen der klassischen Ganztagsbetreuung insgesamt sieben Wochen lang. Im La Vie wurden jeweils 20 OGTS-Schüler/-innen, vorwiegend aus der Mosaikschule, ebenfalls täglich von 8 bis 16 Uhr betreut.

Integrative Angebote

Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen gehörten im Jugendtreff im La Vie ebenso selbstverständlich zu den regelmäßigen Besuchern wie im Jugendtreff am Gescherweg. Auch im Kinder-Traum und der Kinder-Oase zählten Kinder mit körperlicher, seelischer, geistiger oder Sinnesbeeinträchtigung zu den regelmäßigen Gästen. Das Miteinander im Alltag

förderte und stärkte die Toleranz und Sensibilisierung für die besonderen Bedingungen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oft nachhaltiger als besondere Projekte. Wichtige Aspekte waren aber, dass die regulären Programmpunkte auch integrativ genutzt werden konnten und die Pädagogen das Miteinander förderten.

Schulbezogene Angebote

Die Zusammenarbeit mit allen Grundschulen war fester Bestandteil der kinderpädagogischen Arbeit, die Art der Kooperation hatte sich aber aufgrund verschiedener Aspekte unterschiedlich entwickelt. Die größte Gemeinsamkeit bestand in der Durchführung der vorab beschriebenen Ferienbetreuungen. Darüber hinaus besuchten die Kinder des offenen Ganztags der Michaelschule regelmäßig die Holzwerkstatt und den Computerraum. Mit der Mosaikschule wurde vereinbart, dass sie wegen der Raumnot ab 2014 Räume im La Vie zur Durchführung des offenen Ganztags nutzen.

„Schnuppertag“ und „Plätzchenprobiermarkt“ waren die Stichwörter für die Zusammenarbeit mit der Wartburg-Grundschule. Zum „Schnuppertag“ kamen ungefähr 100 Kinder in das Fachwerk und erhielten Informationen zu den Freizeitmöglichkeiten. Die Beispiele zeigten, wie Schule und Jugendhilfe vor Ort aufeinander zugehen können und sich die Formen der Kooperationen auch in einem Stadtteil unterschiedlich entwickeln können und sollten.

Medienpädagogische Angebote

Facebook, YouTube, Instagram und Whats App: Die Mediennutzung der Kinder und Jugendlichen entwickelte sich rasant. Das hatte natürlich auch Folgen für die medienpädagogische Arbeit in den Kinder- und Jugendtreffs. Wenn sich früher die Medienpädagogik auf besondere Projekte und Maßnahmen konzentrierte, war sie hier Bestandteil der täglichen Beziehungsarbeit, weil die Medien fester Bestandteil der Lebenswelt der Besucher/-innen geworden sind.

Angebotsstunden und TN in absoluten Zahlen	2011			2012			2013		
	Std.	TN	davon weiblich	Std.	TN	davon weiblich	Std.	TN	davon weiblich
Kommunikation und Begegnung	2.482	8.868	2.322	2.321	7.857	2.053	2.260	6.226	1.654
Kreative Angebote	380	943	460	378	960	474	388	606	386
Geschlechtsspezifische Angebote	487	1.981	946	724	2.153	1.191	734	2.002	797
Angebote in den Ferien	905	2.444	964	982	2.097	837	1.048	1.684	687
Weitere Angebote	970	4.720	1.893	969	4.405	1.740	868	2.976	1.364
Gesamt	5.224	18.956	6.585	5.374	17.472	6.295	5.298	13.494	4.888

Kreative Angebote für Kinder

In der Statistik der Töpferwerkstatt war erstmals ein Rückgang auffällig, auch wenn die Zahlen sich zum Ende des Jahres wieder dem „normalen Bereich“ näherten. Die offene Werkstatt hatte 352 Stunden geöffnet, die sich auf drei Angebotstage pro Woche verteilten. 107 Jungen und 119 Mädchen probierten ihre kreativen Möglichkeiten mindestens ein Mal aus. Die neuen Malkurse „Auf den Spuren der Künstlerin Paula Modersohn-Becker“ und „Farblabor“ waren immer schnell ausgebucht.



Verantwortung für den Sozialraum

In 2013 wurden keine Ereignisse, durch die Jugendliche im Stadtteil auffällig wurden, beobachtet. Den hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen waren aktuelle Entwicklungen im Stadtteil durch die Kontakte mit den Jugendlichen stets bekannt. Gleichzeitig pflegte das Fachwerk die Kommunikationsstrukturen zu den Mitarbeiter/-innen vom Kommunalen Sozialen Dienst, dem Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen NRW e.V. (VSE), der Jugendgerichtshilfe und anderen

Einrichtungen. Die Inhalte und die Formen der Zusammenarbeit wurden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um frühzeitig und adäquat auf die Entwicklung im Stadtteil und von einzelnen Jugendlichen reagieren zu können.

Kursprogramm für Erwachsene und Angebote für Familien

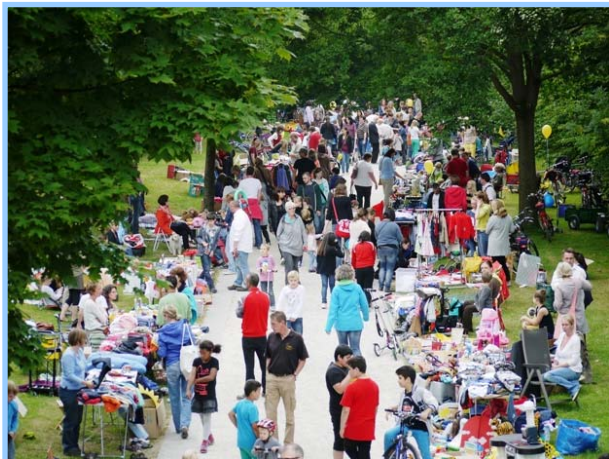
Kursprogramm für Erwachsene

Von insgesamt 49 angebotenen Kursen konnten 46 (Vorjahr 35) kostendeckend durchgeführt werden. Nur drei mussten wegen zu geringer Nachfrage abgesagt werden. 295 Teilnehmende bildeten sich während der 578 Angebotsstunden fort. 21 Kurse fanden im Keramikbereich und 16 im Computerbereich statt. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden an den Computerkursen stieg in den letzten Jahren deutlich. Nach der guten Erfahrung mit dem ersten Malkurs im Vorjahr wurde das Angebot hier auf sieben Kurse verstärkt.

Angebote für Familien

Beim Sommerfest mit mehr als 2.000 Gästen zeigte sich, wie „jung“ der Stadtteil ist, da „gefühlte“ die Hälfte der Gäste Kinder waren. Im Stadtteilcafé stand ganzjährig besonders der Sonntag im Zeichen der Familie. Der „Familien-Sonntag“ bot ein spezielles Kinder-Essen und ein betreutes Spielangebot von 12 bis 16 Uhr. Seit Mitte des Jahres 2012 konnte die Kegelbahn an fünf statt nur an zwei Tagen zur Feier von Kindergeburtstagen gebucht werden. Das nutzten Familien 89 mal (2012/70 Feiern). Die Keramik- oder die Holzwerkstatt waren 40 mal Orte kreativer Kinderfeste. Hier sank die Anzahl aufgrund einer Renovierungs-

maßnahme. Insgesamt hatten im Rahmen des Angebotes „Geburtstagspakete“ circa 1.580 Kinder an 130 Nachmittagen Spaß im Fachwerk. (2012 = 1.494 bei 141 Feiern / 2011 = 1.193 bei 129 Feiern)



Stadtteilarbeit

Arbeitskreise

Unter der Federführung des Fachwerk trafen sich durchschnittlich 20 Stadtteilakteure (Schulen, Kitas, Beratungsstellen) sieben Mal, um Bedarfe und Angebote aufeinander abzustimmen. Schwerpunkt war die Diskussion über die sozialen Medien und den pädagogischen Umgang damit. Monatlich trafen sich die Mitarbeiter zu einem Fachaustausch mit den Kollegen/-innen vom Kommunalen Sozialdienst. Vernetzt war das Fachwerk noch über das La Vie und das Familienzentrum Toppheide. Im Jugendbereich trafen sich monatlich alle Akteure, die den einzelnen Jugendlichen im Blick hatten.

Anbieter im Fachwerk

15 Anbieter nutzten für ihr Programm regelmäßig Räume im Fachwerk. Die Bandbreite reichte von der Schule für Musik über die Bahia-Gemeinde bis zum deutsch-bulgarischen Verein oder einer chinesischen Eltern-Initiative. Durch diese Gruppen, Tagungen und ähnliche Veranstaltungen kamen ca. 7.000 Menschen zusätzlich in die Einrichtung.

Cafébetrieb

Der Cafébetrieb wurde steuerlich als Betrieb gewerblicher Art geführt und gliederte sich in einen stadtteil- und einen ertragsorientierten Bereich. Der stadtteil-orientierte, gemeinnützige Ansatz umfasste das Stadtteilcafé von 14 bis 16 Uhr, inkl. aller Veranstaltungen, sowie die Raumvergabe an Vereine und Gruppen. Das Stadtteilcafé war für viele Gievenbecker ein Ort der Kommunikation und Begegnung. Die Kinder- und Jugendarbeit nutzte den gesamten Bereich zur Durchführung von Veranstaltungen. Diese Aufgaben wurden aus städtischen Mitteln finanziert. Der ertragsorientierte Bereich war auf eine Refinanzierung der entsprechenden Personal- und Sachkosten durch die Erwirtschaftung von Einnahmen ausgerichtet. Er umfasste den Mittagstisch und den Partybetrieb. Beim Mittagstisch konnten durchschnittlich täglich (außer samstags) 55 Essen ausgegeben werden. Hier gab es trotz einer Preissteigerung keine nennenswerten Veränderungen. Im Bereich Partybetrieb wurde der Bereich „Catering“ eingestellt.

Ausblick 2014

- Im Februar wird die dritte Gievenbecker Theaterzauber-Woche stattfinden.
- Im Mai steht eine Medienwoche mit präventiven Angeboten für Kinder, Jugendliche und Eltern auf dem Programm.

Kontakt

Fachwerk Gievenbeck
 Arnheimweg 40/42, 48161 Münster
 Telefon: 02 51/87 19 21 12, Fax: 02 51/87 19 21 24
 E-Mail: fachwerk@stadt-muenster.de
www.muenster.de/stadt/fachwerk
www.facebook.com/FachwerkGievenbeck.muenster

Impressum

Stadt Münster
 Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
 Juli 2014